

DER URSPRUNG DES GRIECHISCHEN PYRAUNOS.

I.

Πύραυρος nannte man nach der Beschreibung eines altertümlichen Schriftstellers (Pollux) jenes Gefäß, dessen Bruchstücke man in Griechenland in grosser Menge fand. Übrigens liefern uns die diesbezüglichen Aufzeichnungen nur wenige Angaben dafür, um von diesen Bruchstücken entschieden behaupten zu können, dass man das Gefäß wahrlich *Πύραυρος* nannte.

Die erste Erwähnung dieses Gefässes führt uns in das IV. Jahrhundert vor Chr. Das unter dem Titel „*Ἑθνικά*“ erschienene geographische Lexicon des byzantionischen Stephanos (VII. Jahrh. Chr.), welches uns im von Hermolaos verfassten Auszuge hinterblieben ist, bezeichnet die Stelle eines wahrscheinlich einer Comoedie entnommenen Citates folgendermassen: *ἐμφανὲς* (in den meisten Manuscripten kommt *ἐμφανὴς* vor) *ἐν Πυραυρῷ*. August Meineke¹⁾ hat das, sich vielmehr auf die Lection *ἐμφανὴς* stützend, in *Ἀντιφάνης* corrigirt, wodurch er dem Comoedienschreiber von Mittelattica *Antiphanes* vom IV. Jahrh. vor Chr. eine Comoedie zukommen liess. Diese Conjectur können wir aberschon deswegen nicht annehmen, weil auch die Lection *ἐμφανὴς* einen vollständigen Sinn hat: Aus folgender Stelle der mit *Πάρνης* (es handelt sich nämlich vom Berge Parnes) *ἐμφανὴς* (dies erhellt) *ἐν Πυραυρῷ* (*Πυραυρὸς* oder *Πυραυρὸν*) betitelten Comedie, und da citirt er aus der Comoedie.

Der in der Mitte des IV. Jahrh. vor Chr. gelebte Comoedienschreiber *Aristophan*, als auch der zu Ende desselben Jahrhunderts gelebte ebenfalls Comoedienschreiber *Alexis* hatten je eine Comoedie mit dem Titel *Πύραυρος* oder *Πύραυρον* geschrieben. Aus dem Stücke des ersteren citirt Pollux²⁾ (II. Jahrh. nach Chr.) indem er die Stelle des Citates also bezeichnet: *εἶρομεν ἐν τοῖς Ἀριστοφάνους Διδύμοις ἢ Πύραυρῳ*, woraus ersichtlich ist, dass Aristophan sowohl unter dem Titel *Δίδυμοι*, als auch mit dem Titel *Πύραυρος* oder *Πύραυρον* je eine Comoedie schrieb. Aus der Comoedie des Alexis citirt Athenaios (am Ende des II. Jahrh. nach Chr. und Beginn des folgenden) 5 Fragmente.³⁾

Die das Gefäss betreffenden übrigen Angaben sind für uns schon viel wichtiger, weil sie uns Grammatiker und Lexicographen hinterliessen.

1) Siehe: *Poetarum comicorum graecorum fragmenta*. Post Augustum Meineke recognovit et latine transtulit Fred. Henr. Bothe etc. 1855. S. 395.

2) C. W. S. 506. — Pollux: *Ὀνομαστικόν* IX. Buch, 71. Segm.

3) Meineke c. W. S. 561—2. — Athenaios *Δειπνοσοφισταί* VI. p. 244, D (I. und II. Fragm.), VI. p. 258, B (III. Fragm.), XIII p. 590, B (IV. Fragm.) und XIV. p. 663, F (V. Fragm.)

Julius Pollux Grammatiker erwähnt in seinem mit „*Ονομαστικόν*“⁴⁾ betitelten Werke unser Gefäss sogar zweimal. Dieses Werk behandelt die Gegenstände, welche es beschreibt, nicht lexiconartig, sondern nach objectiven Gruppen. Leider ist uns das Werk nur im Auszug hinterblieben, in welchen gewiss gar manche Fehler eingeschlüpft sein dürften. Dass Gefäss erwähnt Verfasser bei beiden Gelegenheiten unter den Küchengeschirren:

VI. Buch, 88–89 Segm. (13. Cap.): Die Gegenstände sind im Accusativ benannt: . . . *βαθύνους, ἱπνους, πυραύνους* (in manchen Manuscripten: *πυρανούς*). 89. Segm. *ἔστι δὲ ἀγγεῖα, οἷς τοὺς ἐμπύρους ἀνδρακας κομίζουσιν, ἐσχαρίδας, ἱππολεβήτιον, . . . μαχαίρας, δερίδας, αἷς ἔδερον, ἢ ἐφ' ὧν.*

X. Buch, 104. Segm. (24. Cap.): *Τὸ δὲ πύραννον, ᾧ τοὺς ἐμπύρους ἀνδρακας κομίζουσιν, εἴποις ἂν ἐμὴ δόξη καὶ πυρφόρον.*

Das erste Citat ist nicht klar und scheint dem zweiten zu widersprechen. Also ist zweifellos, dass der Text einer Correction bedarf, und zwar das erste Citat. Meine Correction ist folgende: . . . *πυραύνους, ἔστι δὲ ἀγγεῖα, οἷς τοὺς ἐμπύρους ἀνδρακας κομίζουσιν ἐσχαρίδας* . . . In den zwei Citaten kommt die Benennung des Gefässes in zweierlei Formen vor: *πύραννος* und *πύραννον*, welcher Fehler ebenfalls dem Verfasser des Auszuges zuzuschreiben ist.

Also nach Pollux ist die Bestimmung des Gefässes, dass man darin brennende Kohlen (Glut) herunttragen soll, und seiner Meinung nach dürfte man dieses Gefässes auch *Feuerträger* heissen.

Der Lexicograph von Alexandrien *Hesychios* (V. Jahrh. nach Chr.) hatte seine Angaben vornehmlich den Werken der Glossographen (namentlich *Diogenianos*) entnommen. In seinem *Lexicon*⁵⁾ finden wir für unser Gefäss sogar zwei Benennungen:

* II. 4384. *πύραννος*: *πῶρ ἐναύμενος* (cod. *ἐνδόμενος*⁶⁾) *λέγεται δὲ καὶ τὸ ἀγγεῖον ἐν ᾧ φέρεται καὶ τὸ πῶρ, οὕτω.*

II 4394. *πύραννον*. *εἰς ὃ ἂν πῶρ ἐναύηται, δαδίον, ἢ βόλβιτον, ἢ τοιοῦτόν τι. οἱ δὲ τὴν θέρμανσιν.*

Zweifellos ist das eine, und zwar das erste interpolirt. (Der Verleger: Schmidt setzt es auch in die Klammer). Dennoch dürfen wir es nicht ganz ausser Acht lassen, weil es einen alten Ursprung haben kann.

Also nach *Hesychios* wird im Gefässe mit Tannenholz, Holzabfällen Feuer gemacht und das Gefäss selbst heisst man *Wärmer*.

Das Gefäss erwähnt noch *Photios* (IX. Jahrh.) in seinem nach guten Quellen unter dem Titel „*Λέξεων συναγωγή*“ verfassten Glossarium (475, 23).

Im *Etymologicum Magnum* finden wir folgendes über *πύραννος* aufgezeichnet: 697, 21: *Πύραννος. παρὰ τὸ πῶρ ἐναύειν ἐν αὐτῷ.*

Schliesslich finden wir im Werke „*Παρεκβολαὶ εἰς τὴν Ὅμηρον Ὀδύσσειαν καὶ Ἰλιάδα*“ des *Eustathios* (XII. Jahrh.) welches die alten über Homeros Werke erschienenen Erläuterungen ausführlich behandelt, gelegentlich der Erklärung des in der ε 490. Reihe der Od. befindlichen Wortes *αἶνη* die Bemerkung, dass das Wort *πυραύστης* aus diesem

⁴⁾ Julii Pollucis Onomasticum. Joh. Henr. Lederlinus et Tib. Hemsterhuis Amstelædami, 1706.

⁵⁾ Hesychii Alexandrini Lexicon, recensit M. Schmidt. 4. vol. Jenae, 1858–1868.

⁶⁾ In der Codexschrift mit grossen Buchstaben kann man leicht Δ statt Α lesen.

Zeitwort (nämlich aus *αῖω* = anzünden) stammt. Später sagt er: E. p. 1547: *ἐκεῖθεν* (nämlich aus dem Verbum *αῖω*) *καὶ πύραυρος κατὰ τοὺς παλαιούς ὁ πῦρ ἐνανόμενος*.

Also nach Eustathios hatten schon die alten Schriftsteller darauf hingewiesen, dass im Vorte *πύραυρος* das Zeitwort *αῖω* enthalten ist.

Bei solcher Gelegenheit ist es sehr wichtig zu untersuchen, welche Quellen die obengenannten Schriftsteller beim Verfassen ihrer Werke benützten. Denn es ist doch natürlich, dass wir jenem Werke einen viel grösseren Wert beilegen, dessen Verfasser die Gegenstände aus eigener Erfahrung beschreibt, als dem Werke eines solchen, welcher seine Angaben aus zweiter oder dritter Hand erhalten hat und eventuell das Gefäss selbst nicht einmal kannte.

Unter denen, die sich mit dem *πύραυρος* befassten ist entschieden Pollux der authentischste Schriftsteller, aber auch die pünktlichen Angaben von Hesychios sind lobenswert.

Mit Beachtung auch dieser Gesichtspunkte müssen wir jetzt feststellen, was eigentlich der Name dieses Gefässes war? Es scheint, dass die Benennungen *πύραυρος* und *πύραυρον* auf gleiche Art gebraucht wurden. Meiner Meinung nach haben wir mit einem Beiwort mit zwei Endungen zutun: *πύραυρος*, *πύραυρον*, wo einestheils das Hauptwort *ὁ κέραμος*, andernteils *τὸ ἀγγεῖον* oder *τὸ σκεῦος* weggeblieben ist. Wir heissen das Gefäss *πύραυρος*, weil wie es scheint, diese Benennung mehr verbreitet war.

Wir dürfen den von diesen zwei Formen abweichenden Variationen keine grössere Bedeutung beimessen, welche paleographisch erklärlich sind: Verschiedenheit der Accentuirung; die Formen *πυραυρὸς* und *πύραινος* konnten leicht entstehen, wenn wir bedenken, dass in der griechischen Codexschrift mit kleinen Buchstaben man statt *υ* leicht *ν* und *ι* lesen konnte, wodurch dann die Formen *πύραινος* und *πυραινὸς*, aus dieser wieder *πυραυρὸς* entstanden sind. Diese fehlerhafte Schreibart ist zweifellos dem Nichtkennen der Etymologie des Wortes zuzuschreiben, worauf auch Hesychios, das Etymologicum Magnum und Eustathios hinwiesen, nämlich dass das Wort aus dem Hauptworte *πῦρ* (Feuer) und dem Zeitworte *αῖω* (zünden) zusammengesetzt ist.

Nun fassen wir alle diejenigen Resultate zusammen, welche wir auf Grund der Citate der Schriftsteller vom Gefässe wissen und versuchen wir die Bestimmung und Aufgabe des Gefässes zu reconstituieren.

Πύραυρος ist ein Gefäss (*ἀγγεῖον*), in welchem man Feuer machte; darin brannte Feuer, damit trug man brennende Kohlen (Glut), also Feuer von einem Ort zum andern; also muss das Gefäss leicht zu tragen und zu handhaben sein. Möglich, dass man darin Glut verwahrte, weil im Innern des Gefässes die Kohlen länger im glühendem Zustande geblieben sind. Darin machte man mit Tannenholz (weisses Holz) und Abfällen Feuer. In kühler Witterung konnte es eventuell auch zum Wärmen gedient haben. Das ist aber kaum zuglauben, dass es auch zum Braten und Kochen gebraucht wurde. Es gehörte zur Kücheneinrichtung; wir wissen nämlich, dass z. B. bei den Römern die Heizung der Zimmer Aufgabe des Küchenpersonals war. Im griechischen und römischen Privatleben (wo wahrscheinlich *furnus* = Pfanne sein Name war) dürfte es ein wichtiges Gefäss gewesen sein.

dr. L. Juhász.